Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1896

106 (10.9.1896)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Erscheint wöchentlich dreimal. Dienstag, Donnerstag und Samstag; Dienstag und Samstag mit Unterhaltungsblatt. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an, in Ettlingen die Expedition. Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Postgebiet des Deutschen Reiches 1 Mark 70 Pfg. — Einrückungsgebühr: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfg

Nr. 106. Ettlingen, Donnerstag den 10. September. 1896.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Am Montag früh holten die deutschen Majestäten das russische Kaiserpaar im Landeshause in Breslau ab, begleiteten dasselbe nach dem Bahnhofe, von dem zahlreichen Publikum mit brausenden Hochrufen empfangen. Die fürstlichen Herrschaften fuhren vom oberschlesischen Bahnhofe aus nach Görlitz zum Manöver. In Görlitz bildeten Kriegervereine, Korporationen und Schulen Spalier. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich eingefunden und begrüßte die Majestäten mit brausenden Hochrufen.

— Der Großherzog von Baden verlieh aus Anlaß seines Jubiläums dem Staatsminister Dr. Nokk den Orden Bertholds I. von Zähringen, den Ministern v. Brauer und Eisenlohr die goldene Kette zum Großkreuz des Zähringer Löwenordens. Staatsrat Dr. Buchenberger wurde zum wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt.

— Anläßlich des Geburtstags des Großherzogs von Baden bringt der „Reichsanzeiger" einen Aritikel, welcher ausführt, daß aus den Blättern der verschiedensten politischen Richtungen dem edlen Fürsten ein einmütiges Lob seines vorzüglichen Lebens und Wirkens entgegentönt; dann heißt es: „Tiefer noch als die Zeitgenossen wird es dereinst die Nachwelt ergreifen und durch den Mund der Geschichte aussprechen, wieviel das neugeeinte Vaterland dem echt deutsch gesinnten Herrscher schuldet. Auf der ehrfurchtgebietenden Gestalt, die heute über die Schwelle des Greisenalters schreitet, ruht der Abglanz der milden Weisheit des ersten Kaisers, welchem der Großherzog Friedrich neben dem unvergeßlichen Fürsten, der denselben Namen trug, ein zweiter Sohn war. Möge es ihm beschieden sein, bis zu den Grenzen menschlicher Lebensdauer seine treuen Augen über das Wohl seines blühenden Landes und über die Geschicke des jungen deutschen Reiches wachen zu lassen!

— Die weiteste Billigung wird die Neuerung der Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz finden, die sich auf die Verwendung eines Teiles der Vermögen der Versicherungsanstalten zur Verbesseruug der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und zu anderen Wohlfahrtseinrichtungen bezieht. Die Arbeiterwohnungsfrage ist eine der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart und jeder Schritt, der zu einer bessern Lösung derselben beitragen kann, muß daher mit Freude begrüßt werden. Im Gegensatz zu den Berufsgenossenschaften, die ihre Reservefonds nur wie Mündelgelder anlegen dürfen, haben die Versicherungsanstalten schon jetzt das Recht, bis zu einem Viertel ihres Vermögens in Grundstücken anzulegen. Da diese Vermögen Hunderte von Millionen betragen, so würde damit schon recht viel erreicht werden können.

— Frankreich. Alle Blätter, mit Ausnahme der sozialistischen und international gefärbten, begrüßen die vom Minister des Innern verfügte Ausweisung der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bebel und Bueb mit großer Genugthuung.

— Rußland. Der „Regierungsbote" schickt den aus Breslau gemeldeten Einzelheiten über das Eintreffen des Kaisers Nicolai und der Kaiserin Alexandra folgende Einleitung voraus: „Der 5. September wird für das deutsche Volk ein bedeutsamer und denkwürdiger Tag sein, wie jene Augusttage es für die unter Habsburg's Szepter stehenden Völkerschaften waren. Die Zusammenkunft in Breslau, der Hauptstadt Schlesien's, zwischen dem Kaiser Nikolaus und der Kaiserin Alexandra Feodorowna mit dem deutschen Kaiserpaare wird im ganzen Reiche der Hohenzollern mit demselben Gefühl der Freude begrüßt, wie es vor neun Tagen in Oesterreich-Ungarn bei Gelegenheit der Begegnung des Herrschers in Wien der Fall war. Die Verwandtschaft, welche die kaiserliche Familie von Rußland mit derjenigen Deutschlands verbindet, wird in den Augen Europas ein besonderes Gewicht den Worten der Freundschaft verleihen, welche die Zusammenkunft auf deutschem Boden auszeichnet, abgesehen selbst von den politischen Beziehungen und von der Lage der internationalen Angelegenheiten. Die gleichzeitige Anwesenheit der beiden Souveräne, welche sich beide den Interessen der vollkommenen Ruhe gewidmet haben, in Breslau wird nicht verfehlen, ein neues, willkommenes Band beizubringen als Gewährleistung für die Festigkeit und Unverletzlichkeit des Friedens, des wertvollsten Gutes der zivilisierten Völker."

Aus dem Amtsbezirk.

h Reichenbach, 7. Sept. Dem Fabrikarbeiter Rafael Seiberlich hier wurde von der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe die Invalidenrente im Betrage von jährlich 134 ℳ 40 ₰ zuerkannt.

Zum Großherzogsjubiläum.

Karlsruhe, 7. Sept. Ein Gang durch die Straßen der Residenz bot heute schon dem Auge des erstaunten Fremdlings das fertige Bild einer reichgeschmückten Feststadt: überall hohe Masten mit wehenden Fahnen an Straßeneingängen und längs der Hauptstraßen; auf der Karl-Friedrichstraße erhebt sich auf hoher schlanker Säule die herrliche Statue der Badenia, während unten am Ursprung der Säule die wohlgelungene Büste unseres Großherzogs dem vom Bahnhof kommenden Gaste freundlich entgegenschaut. Der Schmuck der Kränze und Blumen ist nahezu vollendet, die Tribünen erheben sich in langer Ausdehnung in der Karl-Friedrichsstraße bis zum Schloßplatz, überall ist zur festlichen Beleuchtung alles vorbereitet, am imposantesten auf dem Festplatze vor dem Stadtgarten, wo sich kunstvolle Bögen mit unzählbaren Oeffnungen für die einzeln Flämmchen erheben, darunter ein großes F mit der Krone darüber und dem Lorbeerkranz darunter, mit farbigen Lichthütchen darum, alles für die feenhafte Lichtwirkung am morgigen Abend berechnet.

Reges Leben und Treiben hat sich schon in allen Teilen der Stadt bemerkbar gemacht. Der Festplatz sieht aus wie zur Zeit der Messe: Karusselle, Schießbuden und photographische Ateliers laden zur Einkehr, in den Waffelnbuden brennt die Herdflamme und lockt der würzige Duft die leckeren Mäuler, ein großes Doppelzelt birgt eine Unzahl von improvisierten Tischen und Bänken unter seinem Dache und bietet Tausenden von Hungrigen und Durstigen Gästen Raum; in den Schulhäusern und andern öffentlichen Gebäuden der Stadt herrscht unbeschreibliches Leben; da werden Massenquartiere hergerichtet, dort die letzten Vorbereitungen für den Festzug getroffen, an einem anderen Orte stehen die für den Festzug bestimmten Waffen und Geräte wohlgeordnet beisammen, der Stunde harrend, in der sie am kommenden Mittwoch hervorgeholt werden. Tausend fleißige Hände regen sich allerorten in der Residenz, alle dem einen Zwecke gewidmet, der Verherrlichung des Jubeltages unseres Großherzogs. Möge der Himmel auch das Seine thun und gutes Festwetter senden.

Karlsruhe, 9. Sept. Die Festbeleuchtung, die vom Mittwoch auf den Dienstag abend vorausgelegt worden war, nahm den denkbar glänzendsten Verlauf. Es ist nicht möglich, in kurzen Worten den Eindruck wiederzugeben, den das Lichtermeer, das von den Gesimsen der hohen Häuser herniederstrahlte, das in bunten Lampions sich wiegte und aus den vielgestaltigen Kandelabern in den schönsten Formen hervorquoll, auch nur einigermaßen mit der Feder wiederzugeben; was Geschmack und Phantasie und edle Freigebigkeit zu leisten im Stande waren, das wurde geboten, um eine wahre Zaubernacht hervorzurufen. Und man weiß nicht, welcher Straße, welcher Häusergruppe man den Vorzug geben sollte: dem Lichterturm vor dem Durlacherthor, den großartig illuminierten Geschäftslokalen der Kaiserstraße, dem herrlich wirkenden Lichterbogen am Rathaus mit den weithin leuchtenden Riesenlettern F und L, dem Lichtermeer der protestantischen Kirche mit dem funkelnden Lichtkranz oder dem Gebäude der Landesgewerbehalle mit dem farbenprächtigen badischen Wappen mit der darüberschwebenden Riesenkrone oder dem Festplatze mit seinen Lichtarkaden und gleich Riesenbouquetten sich biegenden und schimmernden Kandelabern, an deren Enden sich bunte Glasglocken im Lichtschimmer wiegten, dazu der bunte Fahnenschmuck, die Guirlanden und Kränze an allen Straßen und Häusern.

Daß ein solcher Zauber eine Unmenge Menschen anlockte, zumal bei einem so herrlichen Nachthimmel, wie es der gestrige in für dieses Jahr so seltener Weise war, versteht sich wohl von selbst, und der Zudrang wuchs namentlich in der Kaiserstraße in besorgniserregender Weise zu der Zeit, da die Durchfahrt Sr. Königl. Hoheit erfolgen sollte, was gegen 9 Uhr geschah. Doch die ruhig und ernst gehandhabte Polizei hatte für eine musterhafte Ordnung gesorgt, was namentlich angesichts der vielen dichtbesetzten Wagen, die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

durch die dichtgefüllten Straßen fuhren, rühmend hervorgehoben werden muß.

Auf dem Festplatze selbst spielte den ganzen Abend die Artilleriekapelle; zur Zeit der Beleuchtung hatte sich jedoch das Publikum mehr in die Stadt hineinverzogen. Nach Verfluß der offiziellen Beleuchtungsstunde machten sich auch die Hausbesitzer, die durch die Arbeit des Beleuchtens in ihren Wohnungen zurückgehalten worden waren, auf den Weg, um die Stadt auch ihrerseits zu betrachten, und dieser Umstand bewirkte wohl in erster Reihe, daß das von 1/28 auf 9 Uhr verschobene Festbankett erst um 10 Uhr seinen Anfang nahm.

□ Karlsruhe, 9. Sept. Das Festbankett in der Festhalle. Erst allmählich füllten sich die Räume der Festhalle und es war 10 Uhr geworden, als die Böttge'sche Kapelle mit dem Spiel der Jubiläumshymne von Böttge das Festbankett einleitete. In der Tiefe des Saales zeigten sich indes an „reservierten" Plätzen noch bedenkliche Lücken, offenbar die Folge der Verlegung der Beleuchtung, so daß mancher Familienvater, der zuerst am eigenen Hause die Beleuchtung mit zu besorgen hatte und nachher mit seiner Familie selbst das Schauspiel in den Straßen zu sehen wünschte, keine Lust mehr hatte, zur Anwohnung eines sich bis in die Morgenstunden hineinziehenden Festbanketts.

Die Festrede hielt Herr Professor Goldschmidt, der namentlich im einleitenden Teile wirksame Vergleiche zu ziehen wußte zwischen Karl Friedrich, dem Ahnen und Großherzog Friedrich, dem Enkel, zwischen der Zeit vor 100 Jahren und der von heute. Der weitere Inhalt konnte nichts Neues bieten, denn bei der heutigen Fülle von Festreden ist es kaum möglich, noch Neues zu bringen und Aufgabe des Festredners ist es lediglich, seine Zuhörer an der Hand bekannter Gedanken und Thatsachen für den Gefeierten zu begeistern, was dem Redner auch völlig gelang.

Herr Stadtrat Glaser brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Stadtrat Käppele auf das ganze Großherzogliche Haus und Herr Stadtverordneter Dessart feierte das deutsche Vaterland.

Die Darbietungen der „Liederhalle" zeugten wiederholt von der anerkannten Meisterschaft dieses Vereins unter der Leitung des Hrn. Gageur.

Es war 1 Uhr vorüber, als das Programm abgewickelt war, wie auf einen Schlag leerte sich denn auch der Saal, denn Karlsruhe hat an diesen Tagen schwere Arbeit zu bewältigen und auch dem bedienenden Personal ist seine Ruhe wohl zu gönnen. Auf dem Festplatze trieben aber die Karousselle ihren alten betäubenden Lärm weiter und auch auf den Straßen der Residenz und in den Restaurants giebt es in diesen Tagen keine Nacht, zumal die Lichter auch in der Mitternachtsstunde den hellsten Schein des Tages hervorzuzaubern vermögen.

□ Karlsruhe, 9. Sept. Der Festzug war die großartigste Darbietung, die die Residenzstadt dem hohen Jubilar zur Ehre, den vielen Gästen aus nah und fern, aus dem ganzen Badner Lande, zum Genusse darbot. Tausende von Menschen brachten die heutigen Morgenzüge, um die große Zahl der schon vorhandenen Gäste noch zu mehren, und da verschiedene Straßen für den Verkehr völlig gesperrt waren, so gab es mitunter ein recht langes Wandern in den menschengefüllten Straßen, bis jeder sein ihm passendes Plätzchen gefunden hatte. Es war gegen 12 Uhr, als Hochrufe und bewegtes Leben sich in der Karl-Friedrichstraße bemerkbar machten: Die Kaiserin war eingetroffen. So verzögerte sich der Beginn des Festzuges, bis um 12¼ Uhr die ersten Trompetenstöße der Herolde das Zeichen zum Anmarsch gaben.

Das Warten an den Straßenrändern hatte unterdessen recht ermüdend gewirkt, und wer sich der Gunst erfreute, ein Tribünenbillet zu haben, der durfte sich das Gebratenwerden in der heißen Sonne nicht verdrießen lassen. Ein Trost war jedoch bei allem, der nämlich, daß der Himmel, der noch um 4 Uhr morgens Donner, Blitz und Regen gesandt hatte, sich aufheiterte und schönstes Festwetter, ähnlich wie gestern verhieß.

Wenn wir nun übergehen zur Schilderung der Eindrücke, die der Festzug gewährte, so kann es unmöglich unsere Absicht sein, ein vollständiges Bild der großartigen Veranstaltung zu entwerfen, wir wollen auch keineswegs wiederholen, was die bildliche Darstellung des Festzuges, die zur Orientierung der Zuschauer im Voraus erschienen ist, dem Auge vorführt, sondern wir wollen nur das hervorheben, was allgemeine Freude erregte und über den Rahmen des Erwarteten hinausging.

Da war es nun gleich bei der ersten Gruppe, der der Schulen, die herrliche Vase mit dem Riesenbouquett, was die Freude der Zuschauer erregte, und hinterher waren es die Scholaren mit den roten Kappen und Mänteln, die ein farbenreiches Bild gewährten. Die vier Wägen, die folgten, gehörten mit zum schönsten des ganzen Zuges: Die Universität Heidelberg, die Wissenschaft und die 5 Fakultäten versinnbildlichend, dann die Universität Freiburg mit dem Lehrstuhl, dem ernsten Magister und den losen Scholaren, ferner die technische Hochschule und die Akademie der bildenden Künste mit den Riesentuben von wohl 3 Meter Länge und den gewaltigen Rundhörnern, den antiken Fackeln und dem imposanten sechsfachen Gespann prachtvoller weißer Ochsen, die den Wagen der schützenden Pallas Athene zu ziehen hatten.

Es folgte der Wagen des Münsterbauvereins Freiburg mit dem Riesenmodell des Münsters, begleitet von Zunftmeistern, den Trägern des Georgdrachens, der Festgabe und der Meisterbüste. Der Münsterpfleger, der mit dem mächtigen Klingelbeutel zur Sakristeithüre herausschaute, sollte wohl andeuten, daß noch mehr Gelder zum Ausbau des herrlichen Freiburger Domes nötig sind, deren Beschaffung durch die etwaige Genehmigung einer weiteren Lotterie seitens des hohen Jubilars ermöglicht werden könnte.

Dann nahte der Wagen der Glockengießer mit Meister und Gesellen und dem herrlichen Dreiklanggeläute; die Heidelberger Zinkornamentfabrik erregte die Bewunderung und auch das übrige Metallgewerbe zeigte entzückende Arbeiten; die Buchdrucker waren auf ihrem Wagen in voller Thätigkeit und verteilten durch Junge das Produkt ihres Schaffens, ein Gedicht von A. v. Freidorff. Unter den Vertretern des Holzgewerbes thaten sich die Schreiner und dann Drechsler mit dem jetzt so selten gesehenen Spinnrad hervor, das Baugewerke imponierte durch ein vollständiges Haus, die Blechner durch den springenden Brunnen, die Glaser durch herrliche Fenster mit Glasgemälden. Doch wir werden zu eingehend; darum sei noch in Kürze der Ochsenwagen der Metzger mit dem trotzig dreinschauenden Bullen und dem Kranze aus Würsten erwähnt, ferner der von 4 Schimmeln gezogene Wagen der Bäcker, hinter dem echte Nadlergestalten mit stattlichen Bäuchen nachzogen, die sie aber offenbar nicht von ihrem Handwerksgewinn erzielt hatten; denn der Gugelhopf und die Brezel mit den 70 Lichtern waren Riesenwerke, wie sie nur im Schlaraffenlande gedeihen. Den Konditorwagen zierte ein herziger St. Klaus mit zuckerbehangenem Tannenbäumchen, die Blumenindustrie zeigte einen Ziegenwagen mit einem riesigen Füllhorn voller Blumen, begleitet von herzigen Kindergesichtchen, die „Mode" aber zeigte die Embleme aller Handwerke auf einem Wagen, der von einem mit Pantherfellen überkleideten Rappen gezogen wurde; ein riesiger Blumenkorb, besetzt mit bunten Faltern und getragen von Damenhand, versinnbildlichte das Putzgeschäft. Sattler und Wagenbauer brachten einen Triumphwagen und einen Prachtschlitten, der Wagen des Handels trug die Symbole der fünf Weltteile, der Wagen mit dem Schwarzhaldhaus und der in diesem sich befindlichen Uhrenwerkstätte bot ein Bild der Schwarzwaldindustrie; hinterher folgten Holzschnitzer und Strohflechter, Uhrenhändler und Bürstenbinder. Sechs schwere Gäule führten Patronen in allen Größen, dazu auch eine Kanone, vor dem Wagen Bergmanns aus Gaggenau mit seinen hübschen Ponnies und den winzigen Bergmännlein, die ein riesiges Schneckenhaus als Glühofen benützen, ging ein wirklicher „Bergmann", ein wilder Mann, mit Fellen bekleidet, die Keule aus noch grünendem Eichenholz auf den Schultern; aus dem folgenden Wagen schaut aus einem Tunell eine schwarze Lokomotive; aus dem angehängten Wagen lachen aber heitere Kindergesichter, als ob sie eben in die Sommerfrische zögen. Es folgte die Post und die Telegraphie mit berittenen Postillonen, mit den Allegorien des Weltverkehrs und einer Anzahl von heute weniger eilenden Postboten; Ruderer und Radfahrer mit ihren Emblemen schlossen sich in buntem Bilde an, die Abteilung für Gartenbau brachte eine von Mädchen getragene Gartenlaube aus Haidekraut, welcher der Florawagen des Gartenbauvereins folgte.

Nun kam das bunte Bild der Landestrachten unter dem Bilde des Frühlings und eines Hochzeitszuges, dargestellt von den Hanauern mit ihren Pelzmützen und weißen Leinenkitteln; die Renchthäler stolzierten mit ihren hohen Federbüschen am Hut; es folgte der Sommer mit dem Erntewagen aus dem „Gau", der bunten Tracht der „Gaubundeln" und einer Kindstaufe, der Herbst mit den Trauben des Margräflerlandes und der Winter mit seiner Schwarzwaldstube.

Den Beschluß bildete die unabsehbare Schar der Feuerwehren, Turner, Sänger und Schützen mit ihrem Fahnenwald; die Jagdgruppe brachte ganz besonderes Leben in das bunte Bild, und die historischen Gruppen, die „Huldigung dem Fürsten und dem Hause der Zähringer" darstellend, vollendeten durch ihre Mannigfaltigkeit und den Glanz der Kostüme das prächtige Gesamtbild, das mit dem Huldigungswagen mit der Büste S. K. H. des Großherzogs seinen hübschen Abschluß fand.

„Das Volk in Waffen" nahm sich trotz seiner Mannigfaltigkeit etwas einförmig aus, abgesehen von dem bunten Fahnenschmuck der Kriegervereine.

Doch damit war der Zug noch lange nicht zu Ende; wir aber wollen schließen und an der Hand der Festzugsbilder das herrliche Kolossalgemälde nochmals an unserem geistigen Auge vorübergehen lassen.

Der Anblick des Festzuges war ein hoher Kunstgenuß.

Auf den Straßen herrschte während des Festzuges eine bewundernswerte Ordnung und Ruhe, und so groß die Volksmenge auch war, die sich eingefunden, so zeigte sich doch überall noch freier Raum genug, um sogar während des Zuges sich ungehindert bewegen zu können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermischtes.

§§ Karlsruhe, 7. Sept. Am heutigen Tage, besonders aber heute abend, war der Verkehr in den Straßen ein besonders lebhafter, vom Bahnhof gar nicht zu reden, dort war das Menschengewühl bei jedem ankommenden Zuge unbeschreiblich. Unsere Bahnverwaltung hat da eine Riesenarbeit zu überwältigen, eine Arbeit, auf welche sie stolz sein kann. Die Straßen der Stadt haben ein vollständig festliches Gepräge. Fahnen, Guirlanden, Kränze, Ehrenpforten und in jedem Schaufenster die Büste des Landesherrn, geschmückt mit den heimischen Landesfarben und umkränzt von Weiß und Tannengrün. Schon heute bietet alles ein prächtiges Bild und wird morgen noch großartiger bei der abendlichen Rundfahrt des Großherzogs werden, denn die letzte Hand an der Ausschmückung legt Jedermann morgen an. Einen imposanten Anblick bietet die Ausschmückung des Rathausplatzes, gekrönt von der hoch in die Lüfte ragenden Gestalt der Badenia. Auch die kleinsten und entferntest liegenden Straßen prangen im Flaggenschmuck und die Stimmung der Bevölkerung ist die beste, da auch das Wetter anscheinend einen Strich durch all die Berechnungen der Leute macht.

— Baden, 8. Sept. Als gestern abend nach eingebrochener Dunkelheit der hiesige Privatmann Anton Niemand mit einem z. Zt. hier weilenden Freunde Herrn Fink aus Stuttgart von der Ruine Yburg durch den Wald nach der Stadt zurückkehren wollte, stürzten beide trotz einer bei sich geführten Laterne, in der ziemlich nebelreichen Nacht eine ca. drei Meter hohe Böschungswand herunter. Niemand brach das Genick, das den sofortigen Tod herbeiführte, während sein Begleiter bewußtlos liegen blieb und gegen 4 Uhr heute früh erst zu sich kam, worauf er seinen Freund tot neben sich liegen sah. Dieser Unglücksfall erregt hier allgemeine Teilnahme.

— Bühl, 7. Sept. Eine spaßhafte Einbrechergeschichte spielte sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einer hiesigen Wirtschaft ab. Die Diebe gelangten durchs Fenster, das sie eindrückten und öffneten in's Wirtschaftslokal, hatten es aber, wie es scheint, hauptsächlich auf's Geld abgesehen, da sie verschiedene Gegenstände und Eßwaren, die auch zum „Mitnehmen" gewesen wären, ruhig liegen ließen. Glücklicherweise fanden sie an Geld nur 1 Mark 46 Pfg. Die automatische Spieluhr, in der die Diebe wahrscheinlich Geld vermuteten, packten sie auch auf und wollten dieselbe auf der Straße ihres Inhaltes entledigen. Aber o weh! Kaum waren die ersten Versuche hierzu begonnen, als schon der tückische Mechanismus zu funktionieren beginnt. Es blieb den Langfingern natürlich nun nichts anderes übrig, als das unselige Ding im Stiche zu lassen und unter den Klängen des Radetzki-Marsches Reißaus zu nehmen. (B. W.)

— New-York, 7. Sept. Das Operntheater in Benton-Harbor (Michigan) ist durch Feuer zerstört worden. Bei den Löschungsversuchen kamen 11 Feuerwehrmänner ums Leben.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Kiel, 8. Sept. Kaiser Nikolaus und Prinz Heinrich besichtigten noch im Laufe des Nachmittags die neue Yacht des Prinzen Heinrich „Esperance" und kehrten hierauf um 5¼ Uhr in das Schloß zurück. Die Umgebung des Schlosses, die Barbarossabrücke und der ganze Hafenquai sowie alle Straßen, wo die Möglichkeit vorhanden war, den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu sehen, waren von einer dicht gedrängten Menschenmasse belagert. Ueberall, wo das russische Kaiserpaar sich blicken ließ, wurde dasselbe mit lauten Hurras begrüßt. Das Wetter ist andauernd prächtig.

Kiel, 8. Sept. Heute mittag 1 Uhr versammelten sich die hier anwesenden Admirale und Schiffskommandanten der Manöverflotte im Rittersaale des Schlosses, um den russischen Majestäten vorgestellt zu werden. Der Kommandant und die Offiziere der russischen Kaiseryacht „Polarstern" waren anwesend.

Kiel, 9. Sept. Das Zarenpaar reist, wie die „Frankf. Zeitung" meldet, heute abend 7 Uhr nach Kopenhagen.

Holtenau, 8. Sept. Das kaiserliche Kanalamt gibt bekannt: Der dänische Dampfer „Johann Sim" ist bei Kilometerstein 77 des Kaiser-Wilhelm-Kanals gesunken. Der Kanal ist bis auf Weiteres gesperrt.

Paris, 8. Sept. Der Minister des Aeußeren Hanotaux machte in dem heute unter Vorsitz des Präsidenten Faure abgehaltenen Ministerrat Mitteilung über die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland.

Winterkleiderstoffe.
Damentuch, doppeltbreit, halbwollen in modernst. Farben à 60 Pfg. pr. Mtr.
Uni Cheviots, reine Wolle, doppeltbreit à 95 Pfg. pr. Meter.
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Flanell, reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. pr. Meter.
Schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. pr. Meter.
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Solch' vorzügl. Tabak habe kaum erwartet .... lauten tauf. Zuschrift. a. B. Becker i. Seesen a. H. üb. Holländ. Tabak, 10 Pfd. fko. 8 Mk. 2

Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten, wie Fliegen, Schnaken, Wanzen u. s. w. ist das von Apotheker Lahr in Würzburg hergestellte **Dalma.** Die Wirkung besonders bei Fliegen ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Ungeziefer gänzlich befreien.

№ 106. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 106.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 6994. **An die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks:**

Mit Bezug auf die §§ 1 und 2 der landesherrl. Verordnung vom 11. Juli 1879, die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. — Gesetzes- und Verordnungsblatt de 1879, Seite 325 — werden Sie beauftragt, im Laufe dieses Monats das Verzeichnis (Urliste) derjenigen Ortseinwohner zu fertigen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können.

Die Urliste ist während einer Woche auf dem Gemeindehause auszulegen und die Auslegung **vor** deren Beginn vorschriftsmäßig bekannt zu machen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und **spätestens bis zum 15. Oktober d. Js.** ist die Urliste **unter Anschluß der Belege über die Auslegung und deren Bekanntmachung sowie der etwa erhobenen Einsprachen und Ablehnungsgesuche hierher vorzulegen.**

Ettlingen, den 7. September 1896.

Großh. Amtsgericht.
Zimpfer.

Nr. 6885. Die Witwe des Landwirts Franz Schwab, Stefanie geb. Baureithel von Busenbach hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind

innerhalb 4 Wochen

dahier vorzubringen, widrigenfalls solchem entsprochen werden würde.

Ettlingen, den 5. September 1896.

Großh. Amtsgericht.
gez.: Bartenstein.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Gut.

Bekanntmachung.

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit" durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 25. August d. J. Nr. 24475 dem nachgenannten Rheinbauarbeiter verliehen, nämlich: dem Rheinwart Ludwig Schneider in Neuburgweier.

Karlsruhe, den 8. September 1896.

Gr. Rheinbauinspektion.
Becker.

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit" durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 25. August d. J. Nr. 24475 dem Landstraßenwart Alois Stahl von Bruchhausen verliehen.

Karlsruhe, den 9. September 1896.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. September 1896,
nachmittags 3¼ Uhr,
werde ich im Rathause in Malsch
1 Rind
gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Ettlingen, den 7. September 1896.

Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Die Gemeinde Bruchhausen läßt am
Dienstag, den 15. September
den diesjährigen Oehmdgraserwachs von
circa 60 Morgen Wiesen
öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr außen am Ort.

Die Gemeinde Bruchhausen läßt am
Mittwoch, den 23. September,
mittags 3 Uhr,
auf dem Rathaus ihre Winterschafweide öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Privat-Anzeigen.

V. Grosse Verlosung zu Baden-Baden. Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Wert Haupttreffer 30,000 Mark Wert

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**

In Ettlingen zu haben bei: Hermann Künkel, Adolf Altenbach.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist in der Lage auf **sämtliche Staaten und deren größeren Städten Nord- und Südamerikas** Wechsel in allen Beträgen abgeben zu können.

Für **Auszahlung** nach **allen** Teilen der Vereinigten Staaten mit der Verpflichtung von franko Beibringung **notariell beglaubigter Original-Quittungen** des Empfängers werden nur die Auslagen berechnet.

Ich übernehme ferner Auszahlungen auf **telegraphischem** Wege nach New-York und von da ab auf Wunsch brieflich nach allen Orten Amerikas und rechne hiefür eine Extra-Kommission von ½ % sowie meine reinen Auslagen für Telegramm.

Ferner besorge ich den Einzug von Geldern, die Beibringung von Vollmachten, Totenscheinen **aus** und **nach** den Vereinigten Staaten.

Meine Dienste zum An- und Verkauf von **Wertpapieren** halte ich ebenfalls bestens empfohlen.

Ergeben

F. J. Springer.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage:

Carl Beckert, Ettlingen.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit **25** Cacao-Herzen **75** Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die für den Neubau einer Kleinkinderschule erforderlichen

Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen können im Pfarrhause bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und sind die Angebote längstens bis zum

Donnerstag, den 17. September, nachmittags 6 Uhr,

— dem Schluß der Submission — daselbst einzureichen.

Ettlingen, den 9. September 1896.

Der Vorstand des Frauen-Vereins:

Albert, Stadtpfarrer.

Bienenzuchtverein

Bezirk Ettlingen.

Sonntag, den 13. Sept., nachmittags 2 Uhr,

Versammlung

in Oberweier. 1. Vortrag des Hrn. Professor Conrad über Einwinterung. 2. Besprechung der neuen Vereinsstatuten. 3. Beschlußfassung über die Teilnahme an der Versammlung in Mosbach.

Zugleich ersuchen wir die Mitglieder, welche noch nicht im Besitze sämtlicher 9 Hefte des Vereinsblattes sind, uns die fehlenden Nummern bekannt zu geben.

Der Vorstand.

Ettlingen.

Mohnkuchen, Repskuchen, Erdnußkuchen, Leinsamenkuchen

sind wieder eingetroffen bei

Johannes Springer.

Ettlingen.

Prima Fleischfuttermehl,

70 Prozent Eiweiß,
16 „ Fett

für Schweine, Rindvieh, Pferde und Geflügel sehr zu empfehlen, empfiehlt

Johannes Springer.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 11. Sept. 3. Vorst. außer Ab. Große Preise. „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. — König Heinrich: Herr Döring vom Hoftheater in Mannheim als Gast. — Anfang 6 Uhr.

Hiezu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: J. Groß.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.